

Stahl das dürre Gras und dann das Holz entzündet hatte, am Feuer und betrachtete das zwar alltägliche und offenkundige, dabei aber seinem Verstand unbegreifliche Wunder der Erzeugung von Licht und Wärme aus der Luft und dem kalten Holze.

So vergingen dem Insulaner auch in seiner Einsamkeit die Wochen und Tage schnell. Die Sonne, welche er zweimal im Sommer am Mittag hatte senkrecht über seinem Haupte stehen sehen, warf jetzt, auch wann sie am höchsten stand, einen merklichen Schatten; er wußte, daß dieser Schatten in der Zeit des Winter-Sonnenstillstandes am längsten sein müsse; und da nahe an dieser Zeit das liebliche, ihm so teure Weihnachtsfest fällt, so gab er sich alle Mühe, durch eigene Beobachtung das Nahen des kürzesten Tages zu finden. Der alte gerade Stamm eines Trompetenbaumes, der längst seine Blätterkrone verloren hatte, sollte ihm die Stelle des Zeigers einer Sonnenuhr vertreten. Er hatte gesehen, wie dieser in den Mittagsstunden des Sommers mehrere Tage keinen Schatten warf, die zunehmende Länge desselben suchte er sich jetzt durch Zeichen, die er am Boden anbrachte, bemerkbar zu machen. Aber die Beobachtungen solcher Art erforderten ungleich bessere Werkzeuge, als der Baumstamm es war; unter einem Himmelstrich, wo der Unterschied des längsten Tages vom kürzesten nur zwei Stunden beträgt, ist das Wachsen und Abnehmen des Schattens in den Tagen des Sonnenstillstandes kein Gegenstand einer ganz leichten Beobachtung. Was indes seinen Zeitbestimmungen an wissenschaftlicher Sicherheit abging, das hatte bei ihm jenes dunkle Ahnen des Verlaufes der Zeit ersetzt, das uns selbst im Schlafe nicht verläßt. Auf's Ungefähre hin hatte er dennoch die Dauer des bewußtlosen Zustandes seiner Krankheit erraten; seitdem er wieder genesen war, hatte er täglich zuerst mit einer Muschelschale, später mit seinem Messer einen Einschnitt in die Rinde eines Bäumchens bei seiner Hütte gemacht, und aus dem Numerieren der verlaufenen Tage und Wochen, wie sich dies bei späterem Nachrechnen ergab, ziemlich nahe die Zeit des kürzesten Tages und somit des Weihnachtsfestes gefunden. Natürlich war um diese Zeit, im Wachen wie im